



einer männlichen Kaufmanns abzugeben  
 sollte, folglich in der ganzen Malan  
 fass substituirt, nächst auf d. 10. d.  
 von Ludwig Töcher annoch ein Capital  
 von Zwäysmündt fünfzig Reichthalern  
 sammt d. 11. d. von und sammtlichen  
 übrigen geschickten eine ausführliche auf  
 Malan sammt Gülden anhängende forda-  
 rung unter dem titel, der Wein gasti-  
 gen Prätension, in dem in fass mit  
 dem leben, angesetzt. Obgleich dann  
 d. 6. der Herr Testator voraus gesetzt,  
 wann eine von einem fünf Töchtern  
 Ludwig Mandt, oder einer natürlichen Li-  
 beb leben Ansticht, das Malan  
 die zum Privatguth bestimmt  
 Ansticht, nicht weniger die abson-  
 derlich Vermachte Gülden und Gülden,  
 von anderen Personen und d. 11.  
 leben, als das der fudal und uni-  
 versal- fob d. 11. d. nicht zu participi-  
 ren leben, zufallen, und in sich allein  
 untereinander geben sollen. jedoch  
 nachmalen in dem 1696. den 16. d.  
 nach nachgefolgt in testamento re-

adiecto fidei-  
 commisso reci-  
 proco in qua-  
 dam parte

Lit. B.

servitum, mittin als ein Spiel d. h. lichen  
 zuachtanden Codicill sub Lit. B. soßman  
 in diesen Artikel d. d. 16. d. 1698, "daß  
 " zwar ein Testament die andere haben, und  
 " das universal so nicht davon haben, aber  
 " d. d. 16. d. 1698, inwendig die d. d. 16. d. 1698,  
 " die nicht und d. d. 16. d. 1698, Maist haben solle, nicht  
 " nicht solten, welche ich die nicht ge-  
 " hat ein specialis affection zu sein,  
 " ein ungenug, auf dem d. d. 16. d. 1698  
 " dem ich die zu dem d. d. 16. d. 1698, und als die  
 " nicht die specialis affection zu sein.  
 " Codice ". Uebrigem allen die d. d. 16. d. 1698  
 " d. d. 16. d. 1698, wenn jemand das  
 " d. d. 16. d. 1698, angefügt ist.  
 " d. d. 16. d. 1698, in allen formalibus beständig,  
 " auf an dem materialibus, auf dem  
 " Mangel nicht, also nicht ein  
 " d. d. 16. d. 1698, und die nicht  
 " d. d. 16. d. 1698, nicht die geringst d. d. 16. d. 1698  
 " d. d. 16. d. 1698, d. d. 16. d. 1698, d. d. 16. d. 1698, Lit.  
 " C. ad supplicam pro mandato de non  
 " offendendo nec contraveniendo dispositioni  
 " paterna in camera confirmata S. C.  
 " in dem Jahr 1698. am 21. d. d. 1698

Subjunctive pre-  
 na privationis  
 in contraveni-  
 entibus locum  
 habitura.

Confirmatio  
 testamenti  
 cameralis.

+ in d. d. 16. d. 1698  
 d. d. 16. d. 1698  
 d. d. 16. d. 1698

Actio no-  
luntatis pa-  
ternae a fi-  
liis facta  
generalis,  
extra- & ju-  
dicialis

zu confirmieren, dann auf die Forderung  
Annen von demselben, subignis sowohl im Leben  
des Herrn Hattler, als nach dessen Tode  
ihren gemeinsamen possession in Oberheim als  
Kunze nach dem Hattlerischen 1699 circiter  
verfolgten Todtsfall, in allen seinen An-  
theilen Casualen zu erhalten, und  
von dem verstorbenen Herrn die Zahlung  
des Darlehen auszusprechen zu lassen,  
bleiben demnach, als die geringste  
verfolgte, bis zu Befahlung derselben  
in obersagter dem Herrn Hattler ihren  
Leibknecht bey Leibzeiten von verfallener  
possession des obigen Messen sein, sieben  
subignis gemeinsamer die Hattlerischen  
dingen in, und verstorbenen auf obigen  
Theile haben, so ihre Verbindlichkeit gering-  
sam an Tag lagten.

Als auf der instituirten Universal-  
Anlage Herr Johann Georg Hattler von  
Birnoltsheim dann gedachten zu Messen  
in possession gesetzten Birnoltsheimischen  
Forderungen seinen Müssen allerley Eintra-  
ge sein, und die possession an sich zu erlan-  
gen, wurden subignis auf dem Hattlerischen  
Testament bey Friedrichsheimen Tag der-

Lit. C

Diesem und dem Kaiser Cammergrafft im  
Jahr 1699. den 18. Aug. das Sub Lit. Camm-  
erger Mandatum S. C. de non offendendo,  
nec contraveniendo dispositioni paterna in  
Camera confirmata, und, welches big hinnen  
turbationen verursachet, infolgedessen hi. d. d.

Lit. D.

Sub Lit. D. d. d. 17. Januar. 1701. gefolget,  
und obwolten daraußhin der offthunförl  
Lohn Juristen Johann Georg Vogt zu Gmolt-  
heim eine Citationem ad videndum cassari in-  
juste apprehensam possessionem, annullari  
et respective rescindi testamenta, sequer  
declinari heredem ab intestato et sibi resti-  
tui hereditatem cum omni causa, gegen  
gleichfalls wider sagt seine Waisen  
zu extrahieren, und in der Implorati-  
ons-Schrift, pro Citatione judicialis, daß  
das groß Mütterliche Testament, und Willen  
gegen das Patrimonium der freywillig  
Gmoltheimischen familie, die freywillig  
gestandene Verwaisung wider mit einem  
Kündfall aus dem Stamm kommen, Weil-  
nicht mit einem Fideicommiss in fauor  
denn Tochter unter sich verfahren wor-  
den, und auch nicht, weil den dem Gmolt-  
heimischen Tochter pro maternis, welches

6  
sein ofunfen zu renuncieren gefallen, und  
einmalen etwas davon bekommen, über  
fünftausend gulden quodam, und solbige  
tätlichen wieder die observanz noch in andern  
considerablen Stücken erlaubt worden, null  
und richtig sagt: als ein solches die in cau-  
sa Hünoltstein contra Hünoltstein Citatio-  
nis Aufsamacht stita des mehren zu sagen  
begin: Was zu stellen versteht, ferner über uns  
in der Citations- und Mandats-Pause welche  
bey Handlung entstanden, so nehmung  
das das in anfangen, und erfolgige  
Solicitation damalsiger Fräulein Königin  
Julianum von Hünoltstein, nehmung  
Franz von Gneissoldstein, welche sich selbst  
höflich lange Zeit als Solicitantin in

Lit. C et  
F.

Lit. G.

Unterflar angebracht, die Sub Lit. E et F.  
sine angeborene peritoria plena et ulte-  
riores undlus auf im Jahr 1703. den 26  
octobris unzuhr Lit. G. das Mandatum  
de Exequendo dasin, das ofunfpubliser für  
unnen nicht angefangen, die fügen von  
Droßkatholischer Willen in anfang davor  
Hünoltstein, die Guldten und allen on signu  
Stücken, Hollenverantlich nach dem Jahr.  
Bey welchem process auf der der Solicitatur  
gedachte Fran Königin Julianum von Gneissold-  
stein, damalsiger Fräulein von Hünoltstein





In ganzen Erbfaß sind wiler angenommen  
 man, der Rest aber der Frau von Deyhoff-  
 sein Lehen lang in der <sup>4</sup>ertheilte Erbfaß,  
 insoweit singen von der letzten Testament  
 Erbschaft, die sub lit. K. annectirte gleich  
 in die Protestation eingelaget, und so in  
 als andern Fideicommissarische Erbfaß zu  
 rückgefordert werden.

Processus  
 inde ortus  
 cum Appel-  
 latione.

Die Frau Deyhoff'sche man zwar, die Frau  
 von Deyhoff'sche ist selbst Deyhoff'sche  
 und nicht Frau Deyhoff'sche und Frau  
 Lehen Erbschaft in der gar nicht zu lassen  
 in Fideicommiss - gültig gültig Frau geben  
 wurde, gleichwohl nachgefragt ist ganz  
 in unrichtig, daß man der Erbfaß die  
 Erbfaß zu fordern mit alledem zum  
 Proceß kommen, hierbey aber die Deyhoff'sche  
 gegen die Frau Deyhoff'sche litigant  
 advocaten in Deyhoff'sche dirigiert sein  
 nicht, daß vorerwähnt Erbfaß die Deyhoff'sche  
 Responsum der Frau wie oben an der  
 bekannt, ~~in~~ die Deyhoff'sche Deyhoff'sche  
 nicht in der Deyhoff'sche Deyhoff'sche  
 Mängel der Deyhoff'sche Deyhoff'sche Univer-  
 siset Tübingen insolent, Deyhoff'sche,  
 1. Deyhoff'sche da mittel, Deyhoff'sche durante  
 processu Deyhoff'sche Deyhoff'sche in facti

Die Facultät an sich nicht einmahl er-  
 laubt war, in die abgeleitete theseos  
 geschicklich an dem Punkt, so wohl per pri-  
 mam als an der Declaratoriam Sententiam  
 Sub Literis M. et O. respective in dem  
 10<sup>ten</sup> Jan. 1731. und 30<sup>ten</sup> April a. e. die  
 Sache dem Paganum ab-, dem de Mayben  
 Spiel singen zu erlauben wird.

So wann man sich um Paganis für die  
 drohenden Sentenz Sorgen, so muss ja  
 man sich zu appelliren genusselt, und  
 sich an dem Cameracensis-Ordnung, Ludwig  
 Kaiser verhalten zu lassen, das de Mayben  
 und Appelativen Spiel selbst gegen die  
 formalia nicht einzuwenden gewusst,  
 obgleich aber ad p<sup>ri</sup>ma und die Materialia  
 ankommen, worinnen nicht rings herum,  
 und sonderlich das questionirte Fideicommissum  
 bestehende von demolitionis Testament  
 jeto nach einer Instigant zu fultig, singen  
 dem fideicommissum obstringieren, die  
 freyheit in rebus affectis zu testen bezeugen  
 legt werden wollen, und gegenwartig  
 nach utrinque des Paganis Submission, die  
 Sache an dem Paganis verweist.

Et cum abas sic boni non sunt deus hunc  
 Legibus quibus nunc nulligen dicitur zu  
 maßen, will man nach die ex jure

Transitus ad exa-  
 men juris & inju-  
 riae utriusque per-  
 tis.

et factis huiusmodi defensionibus supra dictis  
 Regum et Appellantum, nullo in  
 Commissionibus eis oblatas et Appel-  
 lativam quibus et nullo in Commissionibus, tunc  
 tunc aius zingulius videretur. Unde  
 ubi in solamur et videtur iustis  
 Anstano in huiusmodi Commissionibus, tam  
 in man zu austrawefen zwingen huiusmodi  
 Anstano, huiusmodi in Frage und gestützt  
 wird, aus wahllosig, amur Kommissar  
 oder aber huiusmodi Anstano gegenwärtige  
 Anstano zündelieren? so will man selbige in  
 möglichster Eile vorantsetzen.

Membr. I. Ob die gegenwärtige Anstano mit dem  
hiesigen Anstano-üblen Anstano und  
Anstano, oder aber dem  
gegenwärtigen Anstano und  
Kommissar Anstano abzu-  
weifen soll?

Die erste Anstano anzusehen, was  
 allerdings unmöglich ist, wenn der  
 appellativ Anstano nicht allzu-  
 viel anstano mit einem Kommissar  
 Anstano gemacht ist, wahllos zwar, wie  
 unten anstano, der Appellantivus An-  
 stano vollkommener Anstano kommt,  
 gleichwohl ist allem dem nicht diejenige  
 Anstano, aus wahllos die fundamenta

zu Decision gegenwärtigen Knecht-Vertrags zu  
 zuhören. Dann daselbst besetzt werden  
 soll in der Frage, ob ein von freywilligster  
 Familie stammender Vater, daberinnig <sup>willig</sup> seinen  
 Töchtern zu der Zeit der Ehelicheit als ein Heirath-  
 gült und zu abtheilung aller etwaigen  
 Forderungen ob materna Verfassung, mit  
 einem fideicommiss besetzten Lohne?

Es gewiß nicht zu übersehen, daß die Anweisung  
 die die Frage jetzt durch diese Knecht-Verträge und  
 die gemeinen Verhältnisse nicht in etwas an-  
 sehnlich abzuweichen muß, was gestalten es für  
 und die Publizität die dann adelichen fa-  
 milien in England, die in ansehnung  
 demselben freywilligste Knecht-Verträge  
 die adfakt des Heirathgüts und Heirathgült  
 die ihnen zufließen, den freywilligen  
 Töchtern verbräuf das Heirathgült mit  
 einem Heirathgült zum Nutzen dieser famili-  
 en zu besetzen, die Knecht diese Töchtern  
 adelichen Töchtern auch ihren mütterlichen  
 Gütern, die in England gewöhnlich  
 Knechte, und meistens dergleichen zu  
 Kom manochte vorhanden, oder zu ent-  
 halten möglich, müssen auch der gesunden  
 Verstand nach in dem Heirathgült  
 nicht decidiren Knecht fragen an Komme,  
 das so oft sich nicht ab, wenn ein

durch ihre Kunst gelehrt, bey deren  
 einigung solcham darsu nach dem Pauli von  
 Alpieno in wanden, und bey demsel-  
 ben, oder demselben altem und seitigen  
 Ludwig auf die Mühe und Gledam  
 der Koniglichen Kunst gelehrt gebar-  
 waten Juristen, sich selbst oder Tochter  
 nachzuholen wolten.

Und solches haben auch die Hochschule  
 Kunst Lehren in dem Zeit verordnet, wor-  
 unter die Concipient dieser Deduction  
 nachmahllich von hochwürdigsten Herren  
 Professoren von Ludolf, von Herrn Cansler  
 von Ludewig, Herrn Directorem Boeh-  
 mer zu Halle, von Herrn Ordinarium  
 Leger zu Wittenberg, Herrn Gessimb.  
 von Cass Hofmann zu Frankfurt  
 an der Oder, von dem Herrn Gessimb.  
 von Cass Thomasius, von Herrn Pro-  
 fessorem Kref zu Helmstädt, von Her-  
 soebum Professor Herprecht zu Tübingen  
 und Schiller zu Haasberg, die  
 Mittagsächliche Syndicos Bürgemeister,  
 Rath und andere, nammen will.

Und damit aber einige offte auß diesen  
 und unsern Kunst Lehren nachsehen  
 worinnen nachmahllich verordnet ist, das  
 Kaiser, alle dergleichen sind, nicht

Von der Kunst, Kunst des Königs, Kunst  
geformt, so wären Sollen

Der Illust. In. de Ludolf de jure  
foeminar. Illust. Proem. d. 3. 4. segg  
D. de Jure primogenitura Bart. gener.  
Aphor. 12. § p. 22. segg Ed. recent.  
Harprecht Trait. Academ. de success. 7.  
Tom. II. Resp. 1. p. m. 145. n. 439. § 4  
In. Boehmer de fundamento pactorum  
familie ad fideicomissa inclinantium  
c. 1. d. 6. p. 7.  
Ed. prof. Consultat. Tomi. II. p. 12.  
elegant.

B. Gundling de renunciatione he-  
reditatis filiarum Illust. pag.  
13. segg.

In. de Ludwig de legitima et tre-  
bellianica exule in fideicommissis  
fructuario. c. 4.

nachzuweisen, gegen welche angeführte  
Argumente, womit dieselbe angeführt  
sind, allzulangweilig sind, mit Kunst-  
Lust und nicht anzubringen.

38

Membr. II Partis appellantis Kunstbesichtigung  
und wäsenden Kunst des  
Processus Hofjes ange-  
führte Argumenten  
bestand,

Dieses selbst zwar größtenteils still und  
ist angefangen, sondern specie facti  
jura jura, in dem das factum selbst



dem heredi substituiert seyn, inoffiziosum  
 dieo communida legitima oder Dos mit  
 einem Fideicommissio sich beschreibe, und  
 gar über die mittelste Güter Anordnungen  
 thun, solches aber imand gläubere  
 mochte, daß yadestes Testamentum de jure  
 civili mit einer nullitate, soose wann  
 man es überseht, als ein wofür man  
 solch eine zum still ansetzt, beschaffet  
 sey. So wird man sich hingegen in  
 Extraktion zinsen, daß hingegen wärtig  
 wenigstens Vermögen der begünstigten  
 clause Testamenti: Si hoc, quod ago,  
 non valet ut ago, valeat utrunque potest.  
 (a) Non in unum Testamento paterno inter  
 Liberos die Frage walt, welche nach  
 dem dem Königen Kräfte ganz ragen  
 dem Testament

Jasonis Authent. Novissima n. 16. C. de  
 inoffic. testamento

Thoming. Decis. 4.

Wurmser observ. Pract. tit. 39. observ.  
 9. n. 11. et obs. 13.

Voetii cum cit. ad tit. ff. de inoffic.  
 Testamento n. 66.

allerdings wafren, und die Analogie  
 Juris gemäße, da das solten, woraus  
 sich früt zutagen und nach dem usualen  
 Königen Kräfte, aus der Kräfte nicht

nulli videtur, vnde non dicitur iuriga, sed dicitur  
 Linnianus Anus factus, dicitur ergo titulo In-  
 stitutionis, si dicitur alio quocunque iurum  
 quodam est, vnde non videtur nisi in an-  
 tico testamento, vnde non videtur nisi in ma-  
 liberos sine, in iuribus factis auctoris, quod  
 Dotis nomine relicto equipollent heredis  
 institutioni, adeoque validum esse testamen-  
 tum, in quo pater filiae aliquid loco dotis  
 reliquerit, licet eam non expressis verbis  
 heredem instituerit

+ h. iurum solen-  
 nia in scriptis  
 etc.?)

Carpz. Part. III. Const. 9. Def. 9. 10. 11.  
 Berl. Part. III. Const. 15. n. 49  
 Atryck de Succ. ab Intest. disp. VIII. c. 10.  
 n. 96. cum citatis.  
 Schoepf. L. 1. decis. 145. n. 8.  
 Harpr. Tr. Acad. de Success. Vol. II. p.  
 125. n. 260. § 44

46

§ 44 (2) Ingleisum ad Romisum iurum  
 factum, ad Dotem, ob id subignitum  
 loco legitima quod signum arguatur, mit-  
 tum fideicomisso vna auctorem re-  
 servato quod aliquo quodam, aliam  
 sine non iudiciali

Faber Cod. Sabaud. L. III. tit. 19. definit.  
 12. n. 8. not.

mit folgendem Morlen vint.  
 Quod vero si quantitas aliqua in dotem

data sit pro omni legitima jure, ut fieri solet, ac convenerit, ut ante tempus aliquod, sive certum sive incertum, peti non posset? Nulla usura debebuntur, quia dos licet succedat loco legitime, admittit tamen hujusmodi conditionem, habetque suas leges et conditiones, quibus omnino standum est, longeque aliud est dotem petere, aliud vero legitimam.

Ad. Knipschild de Nobilit. L. III. cap. 12. n. 114.

Nimmsto Zügnjfarigen, ein Minder Doctores die Magister sagen, daß die legitima selbst, noch dalmehr aber die selbigen gläubigmasse der, zwar mit einem Fideicommiss singulari, jedoch aber gar wohl einem Fideicommiss reciproco, wie sich aus casus obstandes, ex dispositione

L. C. de inoffic. Testamento.

Polagot worden können, und solches die onus reciprocam in einem noch nicht zu sagen wird ist die legitima ratragen müßten, wollen

Menothe Consil. 166. n. 16.

Letra de Fideicommiss. qu. 15. n. 105.

Decius Cons. 456. n. 8.

Deckher Lib. 1. disp. 14. n. 22.

unvollkommen, mit der Gattung der Unvollkommenheit  
 Testament excipitur undam modo, zu  
 maßen da die Unvollkommenheit nicht  
 allein die Testate nicht anders unter  
 sich, sondern auch über die Erb  
 rechte universali noch darzu substitu-  
 iont sind, wofür noch favorabler als  
 die species 2. 12. zu verstehen. Und wal-  
 tet auch über gewisse fideicommissa  
 reciproca die bekannte Kastenregel  
 omne gravamen circa legitimam tici-  
 tum esse, si liberorum favorem respiciat,  
 wofür ganz untrüglich

Goetmer Consult. Tom. 11. l. 2. Resp.  
 672. n. 10. § et Resp. 675. per tot.

unvollkommen. fasslich ist (3) so die in  
 Materna betrifft so wohl per

Id. ad capit. cum tibi. 13. X de  
 Testamentis

C. 10. X. de Verb. signif.

erläutert, als auch gar nicht ungerade  
 lich, was die Mutter einem Kinde  
 sicut ipse negare dicitur zu Testieren

zuletzt, nicht in dergleichen testamenta  
paterna, vornehmlich dispositiones über  
das unentgeltlich zugehörige, vid.

In. de Ludewig. Consil. Hallens. L. 1.  
cons. 287. n. s. 6. 7.

allerdings manutentiert werden. Obgleich  
einmahl man sich von einem con-  
sensu Matris liberorum predefuncta  
Nachricht bekommen können, so ist es  
doch demselben die ratihabitio libero-  
rum propria, welche eben so gut, wie  
nicht, als consensus Matris ipsius  
zu gelten. Wie dann über die (4)  
gründlicher consensus liberorum alle über  
in ex Jure Romano hergeleitete ratio-  
nes dubitandi in genere falet und zu  
nicht macht, das soll sat die

Manzuis de Testamento valido et  
invalido tit. VIII. n. 353. et 374.

erkläret, das man über die fünf  
zu werden wohl sind.

Quod autem per approbationem,  
inquit, testamentum hoc ex equi-  
tate praetoria convalescat, et filius  
praetentus illud impugnare, et ad  
hereditatem admitti amplius non  
possit, illud deducunt ex L. filio

præterito 17. ff. de injusto. Ratio,  
quia mortuo patre et testamento  
publicato, jam vere filio heredi-  
tas est delata. quilibet autem  
hereditatem sibi delatam repudi-  
are potest. L. 18. et seq. ff. de ac-  
quir. hered.

Postquam dicitur a iudice fallacium, et biffin-  
gat unum ex prebe circa abstracite.  
Non dicitur autem in illis quibus fallacium  
est dicitur in illis, ut per argum.

L. 27. pr. ff. et  
L. 35. §. 2. C. de inoffic. Test.  
und Deducta

Berlichic Art. III. conclus. forens. 16.  
n. II.

Menoch Consil. 206. n. 113.

Hondede. L. 1. Cons. 63. n. 113.

Castillo Tom. 1. Contr. jur. c. 107. n. 73.

Stryck de cautel. Testam. c. 17. n. 3.

§. 7. §.

Poehmer. Consultat. Tom. II. P. 1.

Resp. 672. qu. 1. n. 8.

Lauterbach ad ff. tit. de inoff. testam.

§. 32.

Unvollständigen zuweisen; Non dicitur tacita  
sui generis, s. v. unum in finibus in Rindes  
ad iurigen, so istum in testamento pa-

Pr. C

179

paterno dicitur, amicum.  
L. 10. §. 1. ff. de inoffic. testamento.  
L. post Legatum 5. ff. de his quibus  
et indignis.

Non enim sub conditione iungitur  
verbum, sed in ipsa ambulatione dicitur  
vixisse sine qua non, nisi in alio  
sua conditione quibusdam situm.

L. Si Papinianus 8. §. Si conditioni  
10. ff. de inoffic. testamento.  
vixit ab eo dicitur iungitur, sed non enim  
pro graviterendum Testamentum ipsa iungitur  
vixit amicum dicitur Legata dicitur, in  
advocatum, procuratorem, sollicitum filium  
in dicitur dicitur

§. Si tutor 4. Inst. de inoffic. test.  
Lauterbach. l. c. §. 32.

vixit in signa gloriose digna dicitur dicitur  
vixit dicitur in dicitur, sine  
sua sine vixit dicitur dicitur.

Si vero filio (inquit) est aliquid  
relictum, sed minus legitima, et  
quidem alio quam institutionis titulo,  
tunc filius per se factum hoc  
testamentum approbasse censetur,  
ut testamentum quidem nullum  
dicere non possit, si tamen minus

legitima ei relictum erit, supplementum petere non prohibetur per text. expus. in d. l. si quando 35. §. et generaliter 2. C. de inofficioso testamento. Rationes autem quod filius, si ei legitima alio, quam Institutionis titulo sit relicta, propter suam approbationem postea testamentum tanquam nullum et injustum impugnare non possit, ha videntur; Tum quod ob favorem filii introductum est, ut ei legitima titulo honorabili institutionis relinquatur, ne filius injuria afficiatur, text. in Novella ut cum de appellat. cognoscit. 115. cap. illud autem capitulum 3. etc. hoc autem disposuimus 5. in pr. Quilibet autem injuriam sibi illatam remittere potest, Tum quod mortuo patre et testamento publicato, jam vere filio sit hereditas delata; Quilibet autem potest hereditatem sibi delatam repudiare. L. 18. et L. seq. ff. de acquir. hered. Derlich. Cf. Concl. 16. n. 12.

Wornit d'ann

Del Castillo Tom. V. c. 107. n. 173.

à Valle Lib. IV. Cons. 99. n. 22.

Dn. de Meiern de Jure Rati habitioij

pag. 43. §4

Faber Cod. Sabaud. Lib. III. tit. 19. defm. 9.

Mevius Decis. L. III. 17. n. 6. § 99

Manz. de testamento valido et in-

valido tit. VIII. n. 375. et

tit. XII. qu. 13. n. ult.

Voet. ff. de inoffic. testamento § 32.

W?

und andere iber ein fimmern. Dahnst  
 man ihm nach joffam Kayst. Cufon  
 die jerrige facta, walya allra fuffign In-  
 nachstamiffa fuffat, und nachstamiff  
 unter demselben die halige fuffa non  
 Duffol fuffa guffen, findat fuffant  
 Ignitio paterni testamenti, fo expref-  
 fa alt tacita. Tuffon fuffam, das  
 in das Wornoga Codicilli die Labzitan die  
 fuffon Wattero ifum publiciter testament  
 guffuffa, dan, fuffigro zuffuffaltan, die  
 poffeffion in Mauffam requiffen, ainf  
 die fuffon quinguffuffing fuffuff gluffuff may  
 die fuffon die fuffon Wattero extra  
 alt mayuffuffo judicialiter. ad duffuffat,  
 die fuffon die fuffon Testamentum quaffio

nis zum erstenmalen testantibus actis, mit  
 demselben verfahren, und in allen seinen  
 Theilen gültig geblieben; die Jungfr. da-  
 vurs, welchen sie das in Testamento  
 paterno vermachte Vermögen anzu-  
 nehmen, subijacere die Condition gänzlich-  
 len verweigert, hiesu desor pro, frauen  
 Maria von Natrolischen fideicommiss  
 gancig, ab intestato und mit and. flin-  
 dung des verstorb. Testat. succedunt, in  
 Camera s. wie nachmiltlich die frau von  
 Anstolischen in der Aufstellung des testamen-  
 ti sollicitant, und allenthalig sinasprovin-  
 gungend, so die Kiste pro declaratione  
 consensus rufener, gesandnet. Deut  
 die dem allen aber folgt

(5) ofun Kiste, dass sie nachmal über  
 das jünig. so in testamento paterno va-  
 lido et agnito vermachet, und darinnen  
 zugleich mit einem fideicommiss  
 reciproco desflagen von, dinn dispo-  
 sition veriffen Linn, sondern die  
 allerding null Tribu per

L. 69. §. 1. 2. et 3. L. 78. §. 3. de Le-  
 gator 2. L. 8. §. 2. C. de secundig  
 nuptijs L. 9. §. 3. ad St. Nebellian.

Knipschild de fideicommiss. fam. Nobil.  
c. 11. n. 154. et 417. 177

Stroek de Cautel testamentor. c. 21.  
§. 2.

Schweder disp. de alienat. bonor. fi-  
deicommiss. obnox. §. 15. et 29.

Besold. Consil. 171. n. 144. 146. et 177.

Jail. L. 11. obs. 137. n. 1.

Frommann disp. de existentia conditio-  
n. pact. hered. renunc. reservat. Th. 65.

So gar wann in, die dispositio, an sich ad pias  
causas: Anglienschen Testamentum son-  
stern summe favorabile) vorisset vau

Consil. Ampurg. Vol. 1. 20. n. 43. 44.

Stroek de Success. ab intest. Diss. VIII.  
c. 10. Th. 95.

Besold l.c. n. 266.

Und die ist Non vau jure Romano.

Just man aber unitar

Sect. II. Ad scripta Juris germanici, tam  
antiqui scripti, quam ex  
observantia in foro  
recepti,

Ist Davant mir allzeit klar, daß Salbigem  
ganzes das Testament Hanoltstei-  
nianum nicht einmahl in geringsten  
Zweifel setzen, sondern allzeit richtig  
sig bleiben; Was für Vermögen vint

Knecht's alla placita Juris Romani de  
 Legitima nicht Platz, diinnen, sondern  
 Kalmus nim adalich Doctro Non von dem  
Naturalien und Miltrolißen Linie  
Legitimam, sondern nur nur außtat-  
ting, nach Indigo des Natthal Will-  
 küst, vora der familie geboring, zu-  
 fordern solt, als d'adon

Bergkust. Dn. de Ludolff de jure  
 primogenitura l'art. gener. p. 4.  
 n. 6. et 7.

Harprecht tract. Academicorum Tom.  
 II. Tr. 7. integro responso. 1.

Thomas. Selectorum capitum Juris  
 feudal. Germ. p. 23. lxx

Polack System. jurispr. Germ. an-  
 tiqu. L. 1. c. 13. p. 47.

de Ludewig disert. de Trebell. et  
 Legitima exale in fideicomiso  
 fructuario c. 4. seit. 2. impri-  
 mis p. 4.

Diogoniptra Thesaur. Jur. equestre  
 XI. Tit. cap. 21. p. m. 388. lxx

Dn. Camer de pacto hereditario  
 ununciativo Cap. 1. p. 3. p. 3. lxx

Pachebel à Gehag. in singulari tract.  
 hac de re conscripto ap. Birger Meitro  
 Ditt. equestre. l'art. II. p. m. 1042. lxx



außgewiesen sind, <sup>2. Summe</sup> und selbiges anfalls  
 annehmen, nicht darinn zu stimm-  
 men, wie sonachmalts der Herr Vatter  
 und übrige Mütter sammt sich wegen  
 der adelichen und mütterlichen Vor-  
 gängen, aus wenig darauf zu dragen  
 ob dazumahn, so ihm zuweyten, titulo  
 Institutionis ~~ihm~~ gegeben, und der  
 legitime gnuß kommt, oder nicht,  
 wie ein solches in terminis besaget

L. H. H. Recht de success. fil. renun-  
 ciat. et testamento Resp. 1. Tract.  
 de success. Vol. II. p. m. 95 ff ubi  
 n. 402. p. 141. ff de maternis agitur.

Erumbst die adeliche Wittwe, sofft und  
 unter selbigen die mütterliche  
 und väterliche cantons, in sol-  
 chelag Camm gegenwärtiger casus  
 gefort, im Jahr 1653. Polyandro ge-  
 halt notumt: " Das der Väter im  
 " vor adelichen Jahren gezeig und  
 " loblich selommen, und sich nicht  
 " züfign Zeit in adelichen gebrauch sign,  
 " das die adeliche Tochter, und davon  
 " bestentet, ist von gebürden, davon





Das Mannstamm zu stipulieren gewöhn-  
 lich, auch selbiger in der freywillig-  
 ginnolthheimischen familie demnach sti-  
 puliert zu werden pflegen, sine jedoch dem  
 Mannstamm nicht zu gültigen kommt.  
 Gleichwie aber die Herrin von Hunolthheim  
 allenthalb sich nach gütigen, und die  
 jetzige Herrin Klägerin ab mit ihrem dem-  
 nächst anzunehmenden fathen, also linget  
 dem verlagten Herrn von Knustoltsheim  
 im geringsten nicht davon, und sein  
 gung sehr unrichtig, das das fideicommissum  
 ex consuetudine Germaniae et speci-  
 atim familie Hunoltheimianae, stat  
 finden, wanne gleich die Herrin Testator  
 von sonsten desfalls ex observantia  
 Domus favorisoblen Mannstamm  
 Vorbeigegangen, und wegen andrer,  
 wether zu Anordnen können, und sel-  
 bige dem Herrn fudal Vor seinen  
 Posten zugewandt, der Anfall der  
 dotis dem fathen antwortet Anwen-  
 det. Ferner auch die gemeine Knustolts-  
 falls fathen Maas, excipientem de jure  
 tertii non audiri. Missis ist und bleibt  
 das Testamentum Hunoltheimianum

obdeducitur Masam, ex Jure tam Roma-  
no quam Germanico, erbtbestandig.  
In wie weit nun

Membr. III

Der Herr von Buxtholde sein und desselben  
Advocati gegen die Validität des Fünolt-  
heimischen, und zu Exheredation  
England Fräulein Maria Margre-  
tha von Fünolt sein und so auch  
Längling Juliane von Bux-  
tholde Testamenti ge-  
heuchter Eintrüben

gegen erst vorerwähnte obenwiedererzähl-  
te Heuchterischen That haben, in sel-  
ber wird zwar aus dem selbst deduc-  
ierten trüffeligen zusammenhänge; wie-  
ten aber gläubigsten noch immer Defini-  
Argumenta sich darinnen ändern, will  
man auf die Voraussetzung, und immer  
Hilf von anderen ist ~~ausgeschlossen~~ in  
möglichster Luze vorstern. Obwollen  
nun

+ aus selbigen

(a) via Legitima nisi titulo hono-  
rabili Institutionis an via for-  
for Arrola sein,

Summe pro abro pars appellata ex-  
Zwingen will, ad Lorum noch dem

Herrn Johann Christian von Humoltstein, de quo quari-  
 tur, nicht dinsten; so ist dannoch nicht  
 Gilt, daß die Jura Romana für im Falle  
 nicht stat. yurist., de jure Germanico  
 vber dinn dnglischen Institutio nöthig  
 kalla, sicutus dno titulus Institutionis  
 antworte de jure Romano, ginnasteln  
 in testamento inter liberos, und wann  
 die Dos dinsten, nicht absolute nöthig,  
 was dinst per acceptationem et agniti-  
 nem testamenti a filiabus factam,  
 wotton in specie facti so dinst repetitio,  
 soist dinstige Actus nungzogen, aller  
 scrupel ynsoben sijn, oben ad membrum  
 2. newissen; andron dinst sat pars ad  
 versa jito dinn dinst unso, das testa-  
 mentum ab nullum oia inefficium  
 anzuzusehen. Dinstalten wann man,  
 s. ab dinst, in gegen wartigen alle wunig-  
 kund, allerdinstig dinstig. dinst dinst,  
 ein dinstigen dinst die dinstige que-  
 rela nullitatis contra testamentum,  
 und inefficium ganz exequunt sijn,  
 testibus

Voet. ff. de inofficiosa testam. §. 7. et ff.  
 de Liberis et posthumis hered. inst. §. 11.

Gudelin. de Jure noviss. Lib. II. c. 5.  
vers. poster. in fine.

Groeneweg ad pr. Instit. de exhere-  
dat. Liberos.

Simon van Leeuwen Cens. forens.

A. 1. Lib. 3. c. 4. n. 4.

nur allzuewigt ist, das die Völligen Klagen,  
sowohl wenn man über fünf Jahre da-  
mit angefangen, als auch nicht, daß  
das Gravatus darüber geschrieben, und  
selber nicht einmahl dieses Überausfün-  
nims Schrift ad Judicium prepariert,  
per L. 8. §. 10 et fin. ff.

L. 34. in fin. L. 36. §. 2. C. de inoffic.  
testamento

L. 6. §. fin. et L. 7. pr. ff de inoffic.  
testam.

Lauterbach ad ff tit. de inofficiso  
testamento §. 93.

gäntlich verlossen, und jico Linn fragen  
wiese datten jige; Ja was man man an-  
gar auf die uer, nicht mehr in offer-  
vantia sondern querelam nullitatis dallen  
volten, wäran a die agnitionis volun-  
tatis paterna 1694. Und fagerung der  
possession 1696. wovindes Linn han de.  
nur Minorennen dasthen post Majori-

tatem restitutionem in integrum duran-  
 te legitimo tempore acquisit, iibus  
 drey Sig Jason Herglaster, miffolyliuf  
 auf offener querela, vordallb man sich  
 auf die Maaßgabe drey geruinen  
 Kauffen erweist, excludiert. Und nicht  
 mehr drey müßte ~~-----~~ big der titi-  
 one oder Exceptione supplementi legi-  
 timae zinsolan sign, dann wann man  
 soligen vglauif vnsam voltn, würde sich so-  
 wohl von der prescriptione und josten  
 vnter vortwanden lassen, als an sich  
 solich danner gegen appellatis müßt  
 jaden, da quidest titio gegen der  
 loben und die, so dinsten güffre vrom-  
 man, müßt aber die am fideicommiss  
 hül sabuud vrschwizigen giung. ofur  
 ist ad müßt, das vinder vimmerto pre-  
 scriptionem xxx. annorum der appellar-  
 la hül die usurpationem per testamen-  
 tum Maria Margaretha factam Herglaster  
 gluisen aber dinst auf die Herglaster  
 fact quidest Maria Margaretha  
 adiner giung, singen von jost  
 von Bistoldheim Testament in Anm  
 Hül. firta, so ist an drem gewis,

D. D.  
 13.

daß auch ex parte appellante nofolgt contradiction, man würde actionem nullitatis intentant, noßfalls per modum exceptionis opponunt, mißlin graviffes Actus inanis, evestigio contradictus et per acquiescentiam enervatus, 3ii interruption des cursus prescriptionis longissimi temporis, unzuläng liffallen. Einst Weil noß abru moißtu

(6) festen, daß legitima, oder eius locum tenens dos, mit animo fideicomisso wieder ein Knecht gravirt, auch obwohlen die Zinolytinniffen Köstern das Testamentum in genere agnoscirt, dann noß die Gravamen, weiln id mißt specialiter annullirt, als mißt bey geschriben Zinolyt, und dasa den quältesten Köstern die oftafin favorable facultas testendi, ulbr ofrangzusehen, Zinolytinniffen,

zu der Dausa ffim. Dann man sehet Obvans, und will sinu mißt weitläuffig windrosolen, wabys halten die Zinolytinniffen Gravirung des legitime in fideicommissio reciproco des vintressiu interdote et legitimam, und das sinu Zinolytinniffen

Franz Hofe, des Consensus generalis in  
 testamentum paternum, des Maasgab  
 des heiligen Knechts, Françoise Valise  
 des legitimam, wie auch die dotem ganz  
 ohne das Recht dazgegen anzuzuwenden  
 sind, mit einem fideicomisso zuba-  
 legen Arguunt, oban statum ande-  
 gisant, inwie weit zubafrachten so-  
 ja, das die in der finwand in der Opuntz  
 in der Hofe laustaten gegen Knecht  
 inwie finwand haben moeste; und  
 obwohlan inwie ofen, das die Hofe beuism-  
 to Knecht beuism, dem die Hofe bey  
 allen Knecht beuismen inwie zeit in  
 dem Zufaltan,

Merius Part. IV. Decis. 15.

Tryck. disert. de casibus circa legi-  
 timam controversis, casu VIII.  
 p. 579. disert. Jurid. Hallens. junctim  
 edit. Vol. II. Disp. XV. et sb. casu IX.

nach an dem Hofe inwie gemaeltan,  
 1. wann von Appellati selbsten so inwie  
 allegiert; fast in gliebsen casu als dra-  
 zehige, das fideicommissum abgepro-  
 ofen: Daz dann of freygegen in belli-  
 ge freygegen zuzinsen, das inwie  
 Hofe zu dem Hofe Merii und Tryckens

Insonderheit die Iura Germanica noch nicht so  
 bekannt als jeto gewesen, und sonderlich  
 aber die von verordneten verlassenen Man-  
 nern angelegte fundamenta, unter der  
 gar den Ruf nicht fallen, oder doch beu-  
 den dem Imperium nach, auf jethumflige  
 speciem daimo bey applicable fallen,  
 mittelst welcher sich die von ister autori-  
 tet machende Impression, von selbstem Sta-  
 tus her abtheilt. Das erste bezeugte Mann  
 istent von seiner Meinung (1) an, dass der  
 Fideicommissum in legitima und der Ufa-  
 re cebiran muss, weilan sie mit einem  
 onere zu graviran sein; es ist aber oben  
 von die von mit dem sein guff sand-  
 tunden Juristen inter dotem et legitimam  
 insonderheit notable vertheilung differenz  
 des insonderheit vertheilung, hervorwilt  
 auf von dieser das gravamen in legitima  
 annullirenden gesetz disposition, aber  
 demselben gung, das Fideicommissum  
 reciprocum auch genommen worden. No-  
 zu in gegenwertigen fall noch kommt,  
 dass da der Herr Vater sein Tochter nicht  
 mit der diesen dote abgesetzigt, son-  
 dern demselben über diese lausend

Pulchra materna, so in istum uerf  
 der fünfsten Kurf nicht gültig, samt  
 einem gleichmäsig von debito legato  
 von zwanzigfundert fünfzig Galen,  
 der participation an der Abingastri-  
 gen fardunung, und substitutione val-  
 gari auf alle sein Verlassener Todgu-  
 gner concordant, auch aben gesetzet,  
 daß dardunig, o yudacht Anweisung  
 in dem nicht anzunehmen gürndt,  
 alleu kommt ab honorant, dardistig  
 sigen solle, die cautela socii, von  
 wäpfer

Struck de cautelis Testament.  
 c. XVII. membr. 3. §. 19.

Und laß alle jurisconsulti vnder, not-  
 wendig Hatz yraffen, und jagefal-  
 ten vinger, der filia das Testamen-  
 tum in his favorabilibus angenommen  
 das legatum unylangen, der Kildfall  
 gewantet, uir der Abingastriken  
 vifild juf, ager droy procep- an gasing  
 in camera, angungdet, wenigst nicht  
 die fain und gilden loco maternarum  
 ringzagen salige uir das oberrunnen-  
 de Gravamen in legitima alludinze

legitimum missum. Was also firsbig in  
bräunliche Knecht regül gungflbar Platz  
griffen,

Testamentum non posse pro parte  
agnosci et pro parte repudiari.

arg. L. Jus nostrum 7. ff. de  
regulis Juris et

L. quidam 20. C. de Jure delibe-  
randi. add.

Dauth de Testamentis p. 17. n. 13

(2) fällt anrinnertat Merius Sallor, licet  
liberi in alius acceptaverint et approba-  
verint testamentum paternum, in eo  
tamen nisi expresse renunciaverint, sibi  
präjudicium aliquod non inferunt, ut  
integram legitimam non retineant,  
unde allegiant dazzu

Gail. II. obs. 117. §. potius iig.) n. 8.

Uam man abro dan allegiantem  
Justium gungflbar, undet salber Non  
unitus inist, abo was die Livere,  
licet generaliter testamentum paren-  
tis approbaverint, tamen adhuc pe-  
tere queant supplementum legitime  
vel ipsam legitimam, nisi et huic  
specialiter renunciaverint. d. i. p.

ab eo est iustis diebus expletum. Merito vero  
 in impugnatione casus, dicitur finis est Litem  
 Fraga de supplemento legitimo, non  
 dicitur dicitur alligari, ob eam diabolice  
 legitima relinquunt, subigit ab eo in  
 fideicommissum legitime, aliam. Cui  
 generaliter agnitione in testamento, in  
 Litem subigitur nonnullis videtur ant-  
 zianum Litem? Dicitur enim, ordi  
 Gailius iusto. Sed laetate in dicitur  
 Nota in fine:

Secundo ampliat. s. agit no. 1 ut procedat,  
 etiamsi filius testamentum patris  
 approbasset, acceptando relicto in  
 eo, quia non obstante tali appro-  
 batione integram legitimam petere,  
 vel acceptam retinere poterit. Et  
 licet nonnulli contrarium sentiant  
 propter tacitam paternae volunta-  
 tis approbationem, prout tenet  
Calcan. cons. 56. n. 18. incip. in causa  
Dominica. Cephalus cons. 272. n. 143.  
Vol. 2. incip. in facto praesupponitur  
et cons. 291. n. 16. eo Vol. incip. mihi  
quoque, per rationes ibi adductas,  
 Tu tamen ab ista ampliatione

in iudicando non recedes, quia est ma-  
gis communis

Manu dnm dar gylsote Mevius unft  
konstanz der sus kiment, wird ab im  
dieser opinion sus, flucht außser.  
Maßen anßer dem daß Gailius selbsten  
sinn Mijning unter dem künft-  
Lafsan nimmig Winden furs zilgrän  
ausstunnt, amoy dinst wofl zu-  
ordnen hat, wie im gne der Un-  
ter findt waelt inter supplementum  
legitima petere, wofon Gailii funda-  
mentum usul

L. 35. d. fin. sive potius penult. §  
c. de inofficioso testamento.

undat, et onus legitima adjectum  
nullum, vel non scriptum dicere.

Dieses hat er gaffinet vor Mathias Mil.  
Lun unft zilwinden, sondern wird  
ausalben wie in etwas suppliert, vid.

L. 36. pr. C. de inoff. testam.

Dieses hat er aben gafat ein gantz  
Hind da Non über den Gailii, wie  
worin die leges nicht so facil,

als in dem nachstehenden,

Conf. Cit. Gail. seq. observ. 120. n. 9.  
 Zu dem gehört die Non Gailio ange-  
 führte L. 35. vna Exceptionem à mod-  
 dicta regula, testamentum non posse  
 pro parte agnosci et pro parte repudi-  
 ari, via cuius in sum abate, und das  
 man ob legis generalitatem gewöh-  
 nelt, quibusdam in sum legum, con-  
 traria, Nam also die Dispositio im  
 Exceptio ist, auch in per notissimas  
 interpretandi regulas nicht ad similia  
 produciuntur, sondern in sum die  
 vna nachgebrachte Exceptio in regulam  
 teste

L. 12. §. Item 49. ff. de Instrument.  
 Legat. et Id. communiter  
 dasin firmum, das in sum signum fal-  
 lum, wenn eine generalis agnitio  
 testamenti Non vnum Linde gewöh-  
 nen, das in sum nachgebrachten nicht  
 Linde Linde. Also die vna in sum  
 in sum in sum fallt nicht  
 wird, als obangeführt  
 L. 12. C. eod. de inoffic. testamento

gaa vauillig aufgeben, daß Jus ex L. 35.  
 wenigstens auf dem casum, wo die  
 legitima mit einem fideicommissum  
 reciproco besetzt sind, nicht argu-  
 mentum causa, sondern die so appo-  
 situm besetzen müßte, als wollen die  
 Richter jedoch nicht in dem unzulässigen  
 Titel Anordnen, daß so auf die von  
 Joseph oder Justus dem d. Willkür,  
 beständig stribu, nicht aber unso-  
 unse gelten läßt, wenn ein Kind  
 sub testamentum generaliter agnosci-  
 rat. \*

D. 3.  
 15.

N. August  
 Schriftl.

(\*) Ann Concipientem die sua Deduction  
 ist nicht unbalant, daß einige Kräfte  
 causa quodammodo h. 12. C. de inoffic. testam.  
 testamenti hoc abrogat saltem volent,  
 coramta penderit illis die dicitur  
 Voetius ad ff. tit. de inoffic. testam.  
 §. 63. p. 399.  
 zuzustehen, welche auf demselben so nicht  
 von die ubique dem ruffen auctori die-  
 ja Magnunq dindlinge quibolyan, sine,  
 uastisunde rationem aufisat. Nec est,  
 quod quis hic Juris veteris emendationem  
 admittere reformidet; cum dicta Lex 12.  
 etiam alia sui parte mutationem papa

Nun furcht nicht in maß zu sein  
daß

Gail. cit. off. seq. 120. n. 11.

gar die Actionem ad supplementum  
auch dann fall abzuweisen will, wenn

Sit per d. l. 32. Supponit enim gravam  
ne legitima imposito, querelam inoffici-  
osi dandam esse, quae uti in ipsa facti  
specie legis duodecima calumniosa Impe-  
ratori videbatur, ita in aliis casibus cen-  
seri debebat Jure movenda: cum tamen  
propter impositum legitimum onus quod-  
cumque jure posteriori supervacua fuerit  
inofficiosi accusatio; Dum pro non scriptis  
fuerunt habita, quaecumque legitima gra-  
vamen redolebant. Allein wenn man  
sich gegen das Gesetz, das die Abrogation  
der Gesetze betrifft, wendet, so  
kann Alexander, der Tuctor des Valerius,  
nach dem Act des Damascenischen Christen,  
C. 1. in der querela inofficiosi, wenn  
es nur die Portio, welche die Juden pro ratione  
legitima nicht zu empfangen, betrifft,  
relativ war. Incidentally einfluss  
haben, und im Gesetz des Imperators  
Apostel nicht zu bestimmen, von dem  
Triboniano et Sociis notwendig beizufal-  
len werden müssen, von Justiniano nach-

47  
76

via sius filius esset in testamento ex-  
presse prohibitus aliquid ultra relictum  
petere, et ipse mortuo patre testamentum

masse abrogant worden, Hiernach (2) das  
ant, das Justinianus in d. 12. Legem  
12. die abrogation des de querela inoffi-  
ciosi hoc casu non amplius dabili inciden-  
ter in quello Sinne ofngest, an eben  
dam ort und infulien titul, wo d. L. 32.  
so als abrogant gesaltun werden wil, zu  
bestimmen, und an walesen nicht ab'jus  
novum referant, die gebraucht, allerdings  
zufließen, wie das Hauptwort, so das in-  
nen geordnet, notwendig gulten nicht;  
so fort (3) die ganze lex 32. mit dasin  
galt, daß dasjenige, womit die Testator  
die legitimam onerem wollen, pro non  
scripto zusetzen sijn, in dem Wort:  
ipsa conditio, vel dilatio, vel alia disposi-  
tio, vel quodcumque onus introducens,  
tollatur. in der specie L. 12. si quidem  
die Kaiser selbst, daß die Mater Pri-  
vilegium sondern in dem modum sijn  
Linder intendiert, folgender massen:  
calumniosam inofficiosi actionem adver-  
sus justam testatoris judicium insti-  
tuere non debetis. cum ex hujusmodi  
fideicommissaria restitutione tam matris

approbet, relictum capiendo, quia tunc à Supplementi petitione excluditur, et juri suo renunciasse censetur

quam fratris ejus portio ad eam poterat pervenire, volunt missi ex intentione Imperatoris et Analogia Juris, casus placitis gravamina in favorem liberorum legitima apposita sustinentur

L. 25. C. de inoffic. Testam.

Artyk de cautel. testamentor.

c. 17. membr. 3. 1. 2.

Das Testament wird durch abrogation, im  
sonstigen Fall von unvollständigen  
Anspruch (4) nicht an dem (B) in  
dem Testament geordnet, wo nicht anders  
(A) wegen der guten intention, oder aber  
(B) ex causa reciprocationis, durch  
andere (C) ob dubium tueri aut damni even-  
tum, abjunctum, so sonst der gene-  
rali regule repugnant, gleiches of-  
fen geschehen wird; alldem so  
dies (A) beweist, da es in dem Glossator  
Dionysius Gothofredus in not. h. l. in  
Exempel ex L. 33. ff. pr. de vulgari  
et pupillari Substitut. Von der Mit-  
ter, welche sonst zu Substitution  
nicht zugehört, sind alldem  
selbigen wegen der guten intention  
nicht selbst ausgeschlossen, sondern

in d. s. et generaliter L. 35. §. 2. Id. ibidem  
Socin. jun. Cons. 122. n. 9. Vol. 1. incip:  
perspectis his p mit solglic in diesem  
casu gar die p off dinge listet L. 38. samt

quodam (B) in tit. ff. quod quisque Juris  
in alium statuit etc. anfruct. sig-  
nabit in fixis pferigro Exempel in  
donatione conjugum reciproca, welche in  
vener Krysten gebilligt, da Justinianum  
conjugi am audren abwas zii funden,  
nicht nachgegeben wird, nach biland-  
mit ist selbigen dissentiranden

Brunnemann in Cod. h. l. add.  
[Mantica de tacitis et ambig. Con-  
vent. l. 11. Lib. 21. tit. 4. n. 4. s.

17. p. m. 349. f. 44.

sius hoc limit. Von (S) abra L. Sica  
14. C. de usur. L. 8. C. de revocandis  
donat. L. 11. C. de transact. nachzu-  
sehen, also ob dubium lucri aut damni  
eventum, exceptiones non dunt regu-  
lis generalibus gemaßt, zügluif  
das Justinianum pgnaltem zori ent-  
satten actum uiamand ledirt sign,  
andgerndet worden. Dieru abm  
nach abra im pormigro zügluif  
finden, das Justinianus dieu den  
legem 32. in dispositioni L. 12. iniqui  
Linterag für wollen. Und wenn

Inm Gailu, immo appellatis zu-  
gugru wazu. Nominat also via Mevi-  
aniffu argumenta Hollig gusobu,

man gneiffon (5) mit  
Holligero ad Donel. Lib. XIX. c. 4. lit. Mm.  
et citatis-

pagru moiffu, in dispositio d. l. 32. hie  
allzu general, als das man in coartfirru  
oenn ninn Exception sagugru zulafu lonta,  
in dann ainf salbigu via conditionem  
potestativam, so duf de jure antiquo cum  
legitima lufandun, obunfallt ~~was~~ ainf-  
gobu, missin an dem fideicomisso re-  
ciproco nicht zu gewiffen hofu. So dimit  
auf singugru, das die conditio, ainf  
potestativa in onus, das fideicomissum  
reciprocum aber, wunig hie nach dem  
dattunfallten des fideicommittentis in  
commodum sigu, ainf die dem anbrü zu-  
fou conditione potestativa und fidei-  
comisso reciproco das unwillig lentre-  
fied fuf ainf den, das Non ruffere als  
abrogata und jure antiquato, in dem  
unnen legibus nicht gdwist, das Jorite  
aber als in jure novum, an dem nufu-  
lusan offu, wo ainf d. l. 32. repetit  
und confirmat sigu. Uilrob fufert  
quidam Holliger

Ob an, das gluiswoflu des gluisan  
fideicommissum reciprocum in onus,

aus dem Dreyer die eine weithen, so ist  
hierauf appellirten lassen, ange-  
kündet sind. Das ist aber mit

wil ab dem nachstehenden Befehl  
Lingen, aus dem von Lingen fideicom-  
missio vincularum, und inter vivos, noch  
per ultimam voluntatem zu disponiren An-  
mög, in der L. 32. glückselig anstehen  
für geseh müssen. Hiermit dient zur  
Antwort, wie die leges aut oberrichter-  
liche rationibus die so alle nicht der in  
onus auf den, sondern ein fideicommissum  
reciprocum, wegen der eventualis com-  
modi justum testatoris iudicium und fa-  
vorabile, in dem, solamur auf dem  
frage muss übrig bleiben, dem furis con-  
sulti ~~est~~ sit, non de legibus, sed secun-  
dum leges iudicare.

In contra ist solist alle nicht so wohl die  
Anm die so ist

Antonii de re in iudicem tit. de inoffi-  
cioso testamento n. 42.

sein Anm die so ist, in der L. 12. R. T.

De quid fideicommissum sit reciprocum  
inter filios? Sane neuter eorum videtur  
gravatus, quia uterque in pari spe,  
iuxta L. 12. R. T. ubi pater duos filios  
instituit in legitima, disponens, ut  
si quis eorum intra annos 25. decederet,  
superstiti portionem suam restitueret,  
eo casu non habet locum querela, quasi

Ingleisem Argumentis yagam via App  
 lantiya Christo on fignispa anis an  
 am mist anig Roman lassa, it  
 (3) Sasa gabijd, wailan wam man de  
 Gase yaman btraustan vill, onidliif  
 ninn agnitio voluntatis paterna in  
 am fidicommissu julstun Noxyfallen  
 vum bay die hram Watter abznitan, al  
 die Joister die Lofession rugriden, ind if  
 non dat Testamentum publiciorit wind  
 gnyfajn ninn generale inn speciale agn  
 tion allen Brider die Natyralisem Willon

gravata sit legitima restitutione, nem  
 pe propter incertitudinem mutui fidei-  
 commissi, et quia a casu pendet, uter pri-  
 or vitam cum morte commutaturus sit,  
 Sic ut in neutrius legitima gravamen  
 potius quam lucrum considerari possit,  
 ut in L. 1. supr. de pactis et L. 11. supr.  
 de Transact. Fachinaeus L. 5. controv.  
 c. 27. qui plures refert sentientes  
 d. Legem 12. per L. 32. esse corce-  
 ctam, quod ego non puto eo presertim  
in casu, quo (NB uti nostro) uterque  
filius, s. filia, in gravamen a  
testatore illatum consensit, vel id  
ex post facto approbavit.

sofort waltete in dem Proceß mit  
 dem Hinolthimiffen Mann's Namen  
 die Veritaßung super Fideicom-  
 miffo, und pretendirte das haind  
 den Hündfall, auf daß seine Befre-  
 der andere substituirt feyn solle, in-  
 der übrigen Dingen zugleich mit, in-  
 dem amteßten sign. Dieß fies in  
 flagante Confessione, juridisch lob-  
 bende des gantzen Testaments über-  
 laßt, unfern daß aber gar in con-  
 formität des Testamenti paterni an-  
 geyungon Succession in der fäntlein  
 desw. Mariae Anlaßten, das,  
 vorant dem Testator zuwendet  
 unrichtig. Diefes ist also dem allem  
 nach die doctrin eines selbigen gegen  
 dießigen Kayßers, so von dem sup-  
 plemento legitima ad onus ei rebi-  
 tum argumentum, gar wohl fies-  
 set.

quamvis enim, inquiunt, simplex  
 agnitio testamenti paterni non  
 involvat renunciationem hujus  
 supplementi, aliud tamen di-

endum, si facta sub clausula: integraliter et sine deminutione, quemadmodum si maritus promittit restituere dotem integraliter, non habet lucrum ex statuto sibi delatum.

c. ut circa §. 1. X. de Election in 6<sup>ta</sup>

Fufarius de fideicommiss. substitut. qu. 296. n. 93. §. 44

Card. Mantica Lib. VII. de conject. ult.

dist. tit. 8. n. II. in fine

Menoch. cons. 71. n. II. et 12.

neque enim precise necesse est, ut quis expresse legitime renunciet, cum etiam expresse illud dicatur, quod ex mente disponentis, et conjecturis ac presumptionibus colligitur

Fontanella de pact. nupt. Claus. 9.

Cancer c. 7. Var. Resolut. de pactis n. 92. §. 44

Trentacinq. Lib. I. Var. Resolut.

4. de Legitim. n. 2.

quod imprimis tum verissimum est, quando generalis ratihabitio facta hic) nihil aliud importare possit, quam renunciationem circa legitimam

Trentacinq. I. Var. Resol. 4. n. 9.

proinde licet ex eo solo, quod iudicium

1/2  
17

patris simpliciter filius agnoverit, siue etiam se bonis immiscuerit et illa possederit, aut testamentum vel dispositionem generaliter approbaverit, non videatur gravamini legitima consentire, nihilominus tamen non excludi videtur, quin ultra agnitionem simplicem iudicii parentis, aut approbationem generalem dispositionis eius, qua sola non sufficit, ex aliis conjecturis et presumptionibus de voluntate constare possit, aut de voluntate, id apparere sufficiat, nec quando evidenter per actum facti de voluntate constare videatur, expres-  
sus atque specificus consensus pro forma requiritur

Castillo Tom. 1. Contr. Jur. c. 107. n. 73.  
 Conf. Du. Boehmer. Consultat.  
 Tom. 1. Pars. II. n. 64. qu. 2. p. 310.  
 seq. et  
 B. Hert. Respons. Vol. 1. 421. per tot. ubi eleganter.

Wann aber ein Sohn zwar dissentirund  
 in andern Fällen irrigem sein  
 haben mocht, dann in diesen allen  
 Fällen nicht unbillig zu fordern, da

(4) Non solum Linda, valisus dab de  
 legitima anlingunde fideicommissum  
 impugnari tale, solum solum extraneu  
 pretense herede instituto, in Stritdar  
 gagen unyafalt istud, valisus dab in  
 geringen Lain Kauft oder fuy darzu auf  
 wisen Lau. Also Kauft sei ist ad:

Filius adeundi hereditatem paternam  
 fideicommissis gravatam, intelligitur  
 s. secundum quosdam s. ferisse salvo jure  
 per providentiam legis quesito, hic ta-  
 men non est questio de persona filii,  
 sed de ejus vidua s. viduo s. tanquam  
 extranea, Tametsi enim heredi ex-  
 traneo detractionem fideicommissi  
 tribuant aliqui Juris Consultorum,  
 hac tamen sententia à pluribus est  
 rejecta, ita ut extraneus heres portio-  
 nem legitimam vel supplementum  
 acquirere s. in terminis habilibus s.  
 possit quidem Gail. 2. obs. 120. n. 17. mi-  
 nime vero ad extraneum heredem  
 transmittere jus querela ob adjectum  
 gravamen fideicommissi, quae con-  
 cessa est solis liberis. Fusar. de sub-  
 stitut. qu. 2. q. 6. n. 118 ff. Canev Lib.

1. Resolut. 3. n. 41. Gratian. Discept.  
forens. c. 983. n. 11.

apud perfluste. et laude mea majorem  
Camera et seporem Dn. de Ludolff  
off. 2. 11. iig. p. 34.

Und wenn man dumm appellantisch  
hüßlich unigstend vor dem jüßigen Herrn  
keo ganz jüßat, und jüßiger Non  
In Detractione Gravaminis nicht ein-  
zuwenden Anomogand. Mag <sup>amlich</sup> fies brüß  
(5) nicht Anisten, das man das Testa-  
ment nicht im dabilen Non Anwürden  
willen müßte, weilan es libertatem  
testandi dumm Geyßten coarctior, oder  
gar Anäsur. Libramassan  
Detractione legum et morum Germanica  
offenheitig ist, das die facultas testandi  
per pactum aut fideicommissum ant-  
wender ganz oder pro parte Anom-  
men werden möge. vñ.

Perfluste. Dn. de Ludolff de Jure  
Poeminarum Austriam seit. 11.

1. 4. n. 17. 199.  
de Ludewig de legit. et Trebel. exale

c. 4. Sect. 2. P. 5.

Schiller. Prae Juris Romani Dis. VIII.  
th. 39. et Dis. XIV. th. 2. C. et 20.

(P) Die ob' gleichwolun nicht gefasen son-  
dern in Testamento questionis, nimm  
jeden Dispositur uben dardjennigen, so ihr  
andere dannon 2000 fl gelassen, ja von  
dannon 4000 fl sollten etwas zu protesti-  
ren gegoinet ist. Nun

(P) wie mit zueigen Worten zueigen-  
den, das ein Dispositur nicht dem, so  
ja ex testamento paterno gezogen, noch  
acquirita odur sonstigen gulten haben  
dannon, an dem protestierung ja die  
man im geringsten gefunden, das  
also die libera testandi facultas dannon  
beyd der dannonen zuueffen.  
Nun ins so aber

(C) Auf die von dem Praen Mitter  
resistata Dispositionem  
de materno

Hertz' schreiben, wird obunfallb laufflich  
darzueffin sagen, das selbigen soosek alt  
alle ubrige Dispositur nicht, sind imo  
der andern von dem Dispositur and

Horwund, wäilun sie nicht zung vor ifre  
 ratam maternorum asalten, non dem  
 Fideicommissio Lincoburg abzügefen  
 Armoist. In frorginn die oberan  
 geistliche Romija und Lincoburg Kueste  
 von Herrn Kather Johann Georg von  
 Guntzheim gungam zu dergleichen  
 testament vrsicht gemacht, die nachher  
 zu Saffur Katihabito aber ihm gleich  
 sein Kollmouft zu seinem untern  
 man gegeben und allen scrupel geloben.

Katihabito enim Mandato equipara-  
 tur et retrotrahitur. L. fin. C. ad  
l. c. Macedonianum. nec tantum ex-  
 presse sed et tacite fit, non modo ver-  
 bis sed etiam factis. L. Si proponat,  
§ 1. ff. de inoffic. testamento. Glos.  
in l. 1. C. si major factus alienat.  
rat. non hab.

Rev. 1. Decis. 216. n. 15.

In unum est nos quidam Guntzheim, ob die  
 materna mansuere ad 5000 Landgutra-  
 gen; dann obwohlen der Herr Kather  
 in seinem Testament von Helan Lincoburg



de jure suo hereditarium, man auch  
 ex parte des Reiches impossibile  
 auf demselben zu haben, als da  
 manst ihm geübt, daß sie  
 ohne Linder haben sollt,  
 und was dergleichen gründend nicht  
 sind, sageten an. Dem glaubt zwar  
 der pars appellans genau, daß damals  
 einige von dem fideicommissa gra-  
 vieren Reichern minorennes gewesen,  
 wies aber nicht im geringsten, daß  
 man eine andere post majoritatem  
 intra legitima tempora restitutionem  
 in integrum geübt, welches voran-  
 geht die minoritas im geringsten nicht  
 voraussetzt.

Es ist die angeführte sacht, dem rige-  
 ren partis appellata Worten zufolge  
 also gessen, daß wilen sie in die  
 „ nicht heimliche Reichern. Von ihrer  
 „ Linder desu, in solcher gesehten, und  
 „ post mortem Beati parentis ungenau  
 „ nequissimum possession turbirt, und  
 „ u gewaltig geübtigt worden, und  
 „ dergleichen Mandat zu supplicium

„ volentes volentes si quis ius siget gessum,  
 „ aut allen Umständen zum Vorwand wof  
 „ unwillig, daß gewaltsam ist die Willen  
 „ Dese istum sonsten gar nicht geschehen,  
 „ oder doch sehr geringe wofen wofte,  
 „ daß sie etwas davor kommen würden,  
 „ daß es also davor nicht geschehen, ex duobus  
 „ malis minus esse eligendum" inoffin  
 „ solon dinst im Manuskrum incutim,  
 „ in gely dieß aber, imen davor  
 „ kusten gung, gegen die Widstau  
 „ etwas davortragen nicht davor  
 „ ist, da sie nur imen vim papis et  
 „ reredibus, gegen die vim inferentes  
 „ und isten foban gegeben wird.

L. 14. §. 2. et. 5. L. 16. §. 2. ff  
 quod metus causa.  
 L. 1. C. eodem.

und wenn man anbriz die zu davor  
 Valtus davoriten davor gung  
 voluntatis ejus davor, nicht in  
 mal die geringe davor von davor  
 furest davor bleibt. Gung dann auf  
 §) die nicht davor certioratio ante  
 Ratificationem die partem appellatam

a ben sowing gultum mag. It ja non  
 vnum hunc in agnitione voluntatis  
 paterna hinc certioratio infundat, vni  
 die oben angriffen loca quingum zin  
 tunc statum, aliquid statum anis die ju  
 noluntatis hunc sicut hinc die fran  
 die hunc hunc hinc gebauert, ad  
 vultum die Notorietat mag, non vni vad  
 si vultum statum, quingum, ja mag  
 aliquid magnum informiat hunc.  
 Vultum die hunc hunc sicut hinc  
 die aliquid, non ex necessitate sed abundant  
 ore cautela hunc renunciationibus fe  
 minarum vni certiorationem de iure  
 competente an, vid.

Dalner de Varior. Jur. Renunc. c. 17.

n. 21.

hunc anis hunc mag vultum hunc  
 hunc hunc principis Juris prudentia  
 Germanica, hunc hunc die hunc  
 hunc, et si non renunciant, ab omni  
 hereditate excludit hunc, nisi vni  
 mal abundantioris cautela causa hunc  
 hunc vni hunc solennitat hunc.

Wiederum

(D) Die ratihabirende Gächter zu Zeit,  
als sie solches gessen, ofua Linden zu-  
haben zu = oder nicht gedaht haben,  
ein solches Thut zu sein von nicht,  
gung das die unfer jagta. Ratificatio  
wolyat, und Mittal selber alle an-  
früß außgeschloßen worden ist.

Do Anhängert annähst

Ce) Die v. Lant's Kauffregel, quod  
ab initio vitiosum est, tractu  
temporis non potest  
convalescere,

gung des Väterlichen Testament und  
daselben agnition seiner vorged. Vel-  
lichte war nicht von der Ratihabiti-  
on allerdings beständig, wie oben ex  
jure Romano et praecipue germanico  
des vordarum außgeschloßen. Nam aber  
in ein vitium daran gawesen, Lant  
Johannes alldem v. Lant's Regel für nicht  
Wichtig gung. Masen in in allen  
Inmanigern casibus falliet, wo etwad  
zu dem actu vitioso Lommen mag,  
so selbigem wieder außschloßt, das =

splinifan ad Membrum 1. Sect. 2. Son ant.  
 quiescat, in testamento vitioso  
 alluvindo' hysfian Lomun, und selbi-  
 gas per approbationem eorum, quorum  
 interest, validum vnde; Quidam gaudet  
 in testamento nro dat vitium ab dnm  
 an, wamr fuf dnmign, so dnmign la-  
 dant, dnmign rnm, dnmign, so dnm  
 selbign fild' fign, und dnmign fuit  
 dnmign dnmign dnmign, selbign alluv-  
 dnmign

per notissima

Quod est, und dicit, solus in  
~~und~~ via in dnmign fign dnmign Regue  
 und nro fign dnmign Testament fign gas  
 nro appliciam dnmign. Nam abro  
 dnmign

(F) Nulla dicitur ab Testamento  
paternum nro factum,  
 dicitur dnmign nro fign dnmignign, so  
 id in dnmign nro dnmign, nro dnmign  
 dnmign nro. Jam dnmign dnmign selbign  
 so nro generaliter, ab dnmign dnmign  
 in dnmign dnmign dnmign dnmign

schiff gütigafisum. Dars appellata süstet  
 zwar sine an, wie man ab schiffen dars  
 übrigen die fäinlein Maria Margaretha  
 zu süstet ihre frau Viskonten von Lustolb-  
 sein ofn Hofmeister testisur lösen, und  
 so woff dars Willenigen, als gar In-  
 nahrung dars Hofsaßen Legatorum,  
 selbigen approbirt haben. Uelien die An-  
nahrung dars Legatorum Lustolb pür auf  
abslag, und zeigt obigen Beglagn tab  
lit. N.: wulch den 29to Decembr. 1710. als  
 man selbigen ex parte appellata mit ri-  
 von Leden darsin Lunden, gins lög die  
 ablaßung glnis das Datum darsin  
 ginsprachen, darsindt worden, zur icht  
 ofn gins lög dem Herrn von Lustolb-  
 sein amoy schindlich ist, das frau  
 Appellanten von Wien schenckel die le-  
 gata mit aufschlag angenommen,  
 den Abwasch des Fideicommissi abru-  
 ihre frau Viskonten von Lustolb sein  
 die an ihre Lebenszeit können wollen.  
 Dem ist ja bekannt, Was ein dars lög  
 beneplacitum reservativum darsin, allen-  
 falls Lunden selbet folgende Worte.

Particula donec, I. formula, donec  
moniaris, beneplacitum reservativum  
inducens, facit ut morte existente,  
beneplacitum se solvatur. Hinc legatum  
quoque sub vocula donec, pure quidem  
capitur, sed eveniente casu, resolvitur  
est autem liberum reservanti, quando  
cunque beneplacitum resolveri velit.

Mod. Lictor. II. Vol. Jus. 47. n. 41.

Lynckeri de Beneplacito c. 3.

D. 1. per tot. et in citatis verbis.

quing unonisan, worant zu Glinde, das  
neuf dem Tod dazunige, so ex bene-  
placito gelaßen, ofu im gänglich zu  
halten müssen. Allenthalben wann ein  
das beneplacitum reservativum nicht  
immer wahr, sind ja, da noch die  
30. Jahre verlossen zu persequierung  
günstige fröhliche Todtsache übersteht  
die was noch aben vorst ofen, all zu  
das jungen, so den framen den auf-  
schaffen fröhlich. Ja wolten  
mit und andred, die vor zuegend-  
be newislich die gar immer in

præjudicium Juris Linder, welche zu-  
 gleich unsummtlich ad fideicommissum  
 vocant, nach dem satz dem vortandten  
 kuffen Linder Ziel und Maßgaben,  
 (ähnlich und erlaubt gewesen wäre)  
 der fränkin Maxim Maagorffer Sob-  
 stanz so einzufassen lassen, daß man sich  
 demnach wegen dieser negligentz nicht  
 verantworten, daß einer omnium und der  
 fran von Lustolff sein widerrechtliches  
 Disposition abzufallen muß zu sein, sein  
 sine pars appellata per contra omnia  
 Jura sibi sua vid. und obgleich was zu  
 sein müßte, daß die fran von Lustolff  
 sein ersonnenen in pactis  
 dotalibus zum leben eingestrichet, wa-  
 re doch damit nicht überein zu bringen,  
 als daß selbige dem vortandten von ihr  
 abstrahieren Willen freiwillig und ohne  
 Wissen ihres vaterz interessierten in  
 Zeiten zu kommen gemindert gewesen,  
 welches factum aber dem kuff zu  
 manchen Vermögern wäre zuzurechnen  
 die ganze Doctrina de fideicommissis

über einen Jansen gungen, indessen in  
dem Jobalen ob ihm nicht die davon ab-  
zügeln der Jansen. Ferner kommt  
pars appellata gegen die eine Tochter  
von Vater - Mutter - und Bräutigam  
Zusatz nicht die Jansen Tochter  
ein, ein

9) Sonante Jansen Thesen ab dem  
in der Stadt gegen, wenn (a) die  
denunciations in einer Familie  
gewöhnlich, und (b) die Tochter mit  
einer dote congrua ange-  
geben werden,

wahrscheinlich in einem casu zu-  
zutreffen. Pars appellata ein-  
mal sich für die Jansen, das sie  
das annehmen will, als ob die Jansen-  
sinnige Tochter nicht denuncieren  
wollte, muss in einem dote congrua  
Thesen Disposition einen Platz  
haben. Deswegen nun die oben  
genannte Thesis sub Lit. Q. ist falls die  
gegenüber bezeugt, also dass das  
Angaben nicht offen nach Maßgabe  
des vorangehenden Jansen Thesen

manicorum und selbigen in Landen  
 der Ritterpflicht de consuetudine sive ob-  
 servantia feminarum exclusiva von  
 1653. ofungläublich; Wost ist ab an dem,  
 das man Joseph Haude und adeliche  
 Josephum an allen orten zu renuncia-  
 tionibus ob majorem cautelam ansetzt,  
 dass abet was ist darinn noch nicht, die  
 ist im hiezigen Testat der Ritter-  
 pflicht abgeben, welche wann ein solches  
 gescheh, von einer Eltern gültigen samt  
 einem brüder profitieren können.  
 Und ist darüber wegen der allzu grossen  
 Notorietat nicht ein Wort mehr zu merken.  
 Lucad 31 hat pars appellata duximus  
 Anst, das man die Testat mit einer  
 dote congrua anzulegen, gültig; wann  
 sie abet aus einem einem Testat zu-  
 gehörenden schaffungs Anst dote  
 legitima minorem zulassen, so hat wegen  
 der von dieser Primolprimigen Testat  
 formen Ritter umgebenen Widen  
 Galiter selbigen fast gar vor indotatas  
 und servant an die observantias fa-  
 milie und dispositionem Testamenti

if  
 re

ratione oneris fideicommissi doti annexi  
que sonsten, nicht gebunden an, sahen will,  
ist ein solches ist mit geschlat. Gestalt  
(17) so viel dotem anlangt, via Doctores mit  
sollum ginsten einstimmig sind, dotem  
longe minorem legitima esse posse vid.

Carpz. de Juribus feminarum Illustr.  
Decad. v. posit. 1. n. 26. seqq

Berlich. part. II. Concl. 43. n. 41.

Kettenberg de renunc. qu. 2. n. ult.

Knipschilt de fideicommiss. fam. Nobil.  
c. 6. n. 188. ff

Stryck de Success. ab intest. Dis. VIII. c. 10  
s. 26.

Lauterbach Dis. de singulari fratrum  
jure l. II. membr. 1. s. 8. n. 13.

Harprecht tr. Academ. de Success. 7 Resp.  
1. n. 243. ff n. 261. seqq p. 124. et  
n. 396. p. m. 141.

Stryck Dis. Francofurt. Vol. VIII. Dis.  
VII. c. 3. n. 24.

Lex Illustr. Dn. de Ludolf de Jure  
feminarum Illustr. l. II. c. 1. s. 24.  
nt. n. et p. pag. 94. D recent.

D. c. 2. s. 5. p. 101. ff.

Camer de Pacto Hereditar. renunci  
at. cap. 2. s. 78. p. 51. cum citatis

Mitsin mißten juf Gmolt jinnig Gmolt

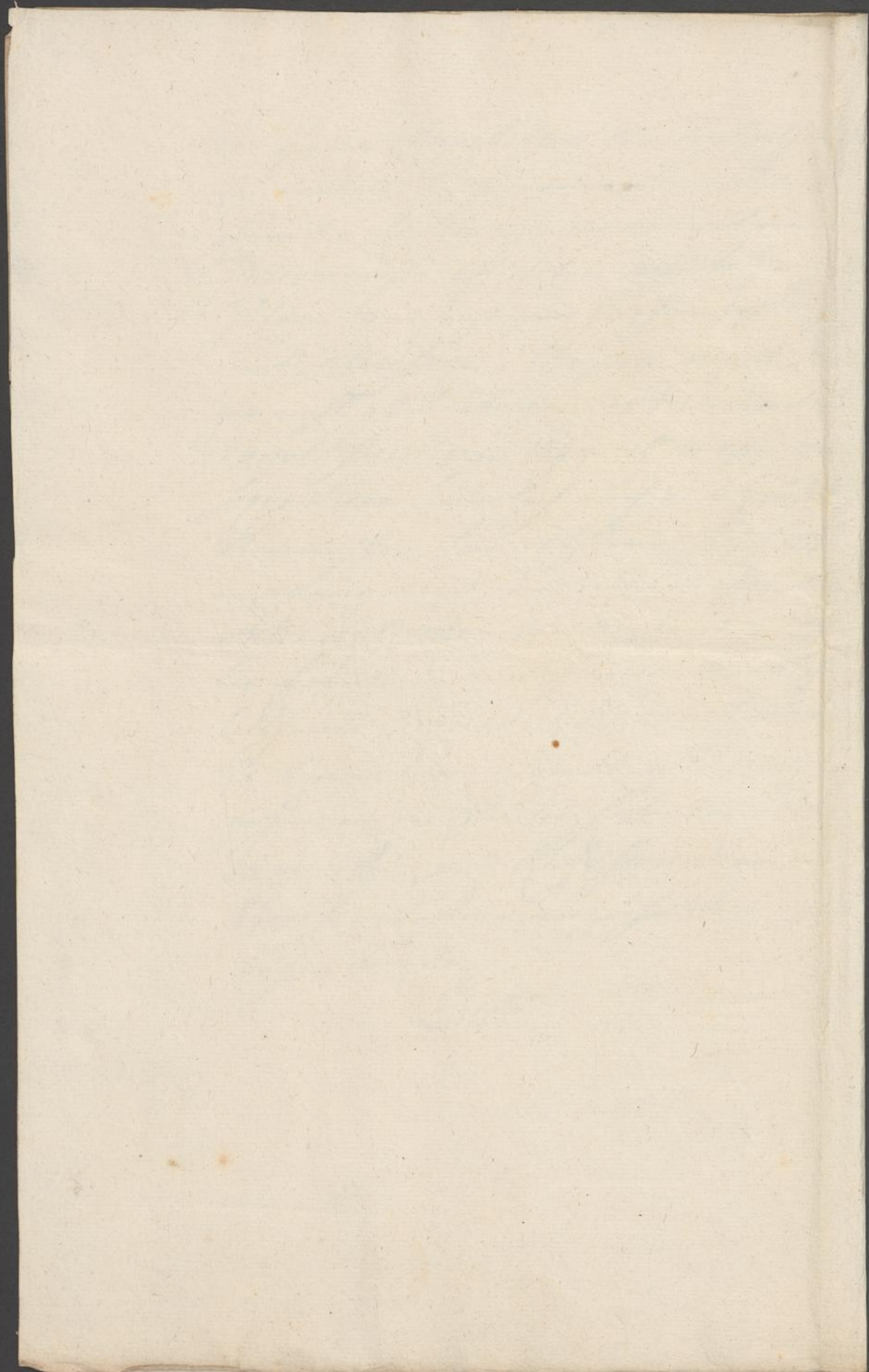
auf mit einer Englischen, Zinnastel  
 die Linn größer in dem Paß stecken-  
 lüß ist, Signieren lassen, <sup>und</sup> Schranzschafen  
 aber veriteng, dann pro observantia  
 familia Savaria fassenden Fidei commissio  
 Platz geben. Besorget sie auch ferner  
 nicht, daß die Mütter viele hundert  
 materna eingebraucht, und da jede diese  
 Tochter mit hundert Gulden dotirt er-  
 kommen, sie fast nicht einmal wegen  
 ihres mütterlichen Vermögen, geffrei-  
 ge dann dotirt seyen, im geringen  
 aber in ihrem eigenen Ansey mit  
 einem gravamine belegt werden  
 Lanten. Daher oben ist schon ferner  
 verantwortet, daß man noch nicht weiß,  
 wie sehr etwa das mütter-  
 liche Vermögen sich vermindert, und  
 die von dem Herrn Vater gesetzte  
 viele hundert Gulden, gar wohl ein  
 so viel vermindert haben Lanten, daß  
 jede Tochter mit dem eingetragten  
 hundert Gulden ihres Vermögen statt  
 eingetommen; und dieses manchen

auf die oben angeführte kaiserliche Kisten  
 und observantien, hiermit befehle die  
 kaiserliche Hofkammer nicht zu lassen und  
 zu flößen, meine Ingehalteten/traif  
 dieses Kisten, daß die erwahnte  
 Fürstliche Tochter noch fünf guld-  
 en gegeben, jede tausend guldin Hon-  
 iges von Mutter Gieß erhalten zu-  
 geben, statt daß sie einen best pretendi-  
 ran, und deshalb als ob sie indotatete  
 sich eingeben, mitfolglich das Hon-  
 iges Mutter als ob sie fülle fideicom-  
 missum, nicht halten dürfen.  
 Alsob also voran gesetzt, allerdings  
 zu setzen, ein Hofes Frau Kisten das  
 Testamentum Wigland von Johann  
 Georgen von Fürstlichen zu manute-  
 niren, singegen die Witwe von Wigland  
 Fräulein Marian Margrafen von  
 Fürstlichen und Frau Luise  
 Juliana von Büstolsheim solten  
 zu wider erwahnte Letzt Willens Ver-  
 ordnungen, insobren sie fideicommiss-  
 gütter erben, zu Capitan solten

Van haren Appellatum van Gref Holstium  
 zu mittelt besprochenen Inventarii  
 hunder Restitution dero mit in  
 Fideicommissio officium auf haind  
 Gulden und sonstigen sinesin geseiger  
 samt Interessen à tempore morae, vrin  
 qua nicht alle übrigem ex Testamento.  
 Hunoltsteiniano 1694. et in eius con-  
 sequentiam sonderlich auf aub fräulim  
 Marian von Hunoltstein Grefschaff  
 angehangen, und nun mehr ob  
 contraventionem von Grefland geseig-  
 ter fräulim und fräulim von Gref  
 Holstium secundum tenorem testamen-  
 ti hrowürdet, samt allen dazü  
 geseiger in haiden sabunden Do-  
 cumenten, und Refusion dero  
 Process-Losser, anzufaltten ge-  
 trisen vrad.

Ende.

ny  
u  
7  
ni  
in  
l  
e  
m-



Handwritten text visible along the left margin, including fragments like "u", "i", "l", "l", "u", "n", "n".

